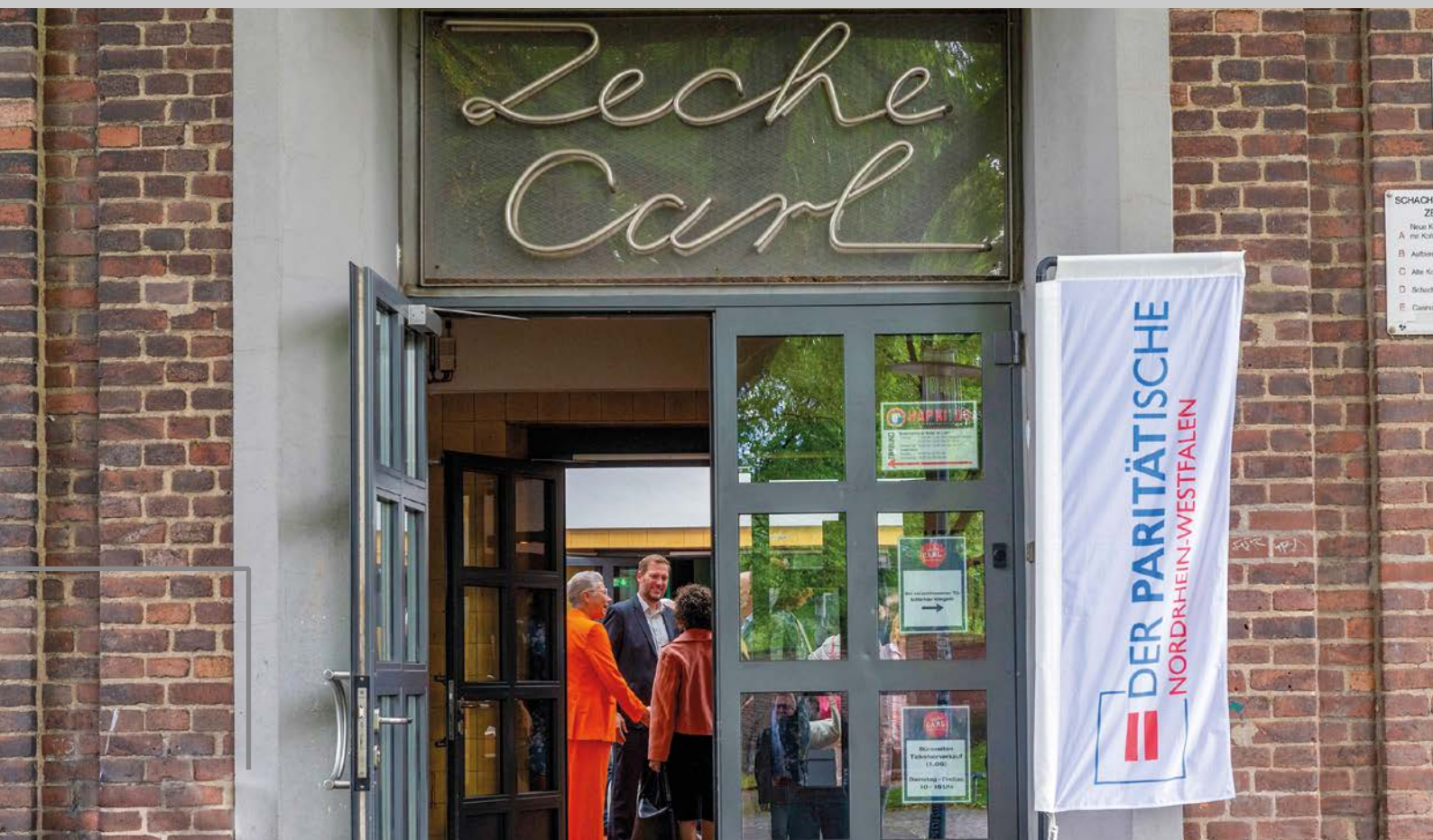


FORUM

Nr. 2 | 2024

Zeitschrift des Paritätischen
Wohlfahrtsverbandes NRW



Jubiläum

75 Jahre der Paritätische NRW



3 Editorial

4-7 Jubiläum

Unverzichtbare Säule im Sozialstaat

8-9 NRW bleib sozial!

Massiver Kahlschlag im Sozialen

10 Rechtsextremismus und Rassismus

Für eine Gesellschaft der Vielfalt

11 - 13 Aktuelles

14 - 15 Paritätische Tarifgemeinschaft

Startschuss für NRW ist gefallen

16 Bürgerschaftliches Engagement

Von der Idee zum sozialen Projekt

17 Jugendsozialarbeit

Her mit dem guten Leben!

18 - 19 Kurz notiert

20 Qualifizierung

Dorthin, wo die Menschen sind

21 Schuldnerberatung

Beratungsangebote wichtige Säule

22 Lauter Leute

Neu im Paritätischen NRW

23 Nachruf

Impressum



Elke Schmidt-Sawatzki

Liebe Leser*innen!

In diesem Jahr ist der Paritätische NRW 75 Jahre alt geworden. Gemeinsam mit rund 150 Gästen aus Politik, Verwaltung und Mitgliedschaft haben wir diesen besonderen Geburtstag in der Zeche Carl in Essen gefeiert.

Dabei haben wir natürlich auch zurückgeblickt auf die Anfänge unseres Landesverbandes im Jahr 1949. Eine Zeit, in der es dem Verband vor allem darum ging, den Opfern des Krieges zu helfen und Menschen bei der Bewältigung der Nachkriegszeit zu unterstützen. Seitdem hat sich viel getan. Viele neue Themen kamen aufs Tableau, neue soziale Angebote, Einrichtungen und Dienstleistungen sind entstanden. Heute gehören dem Paritätischen rund 3 200 Organisationen mit rund 6 800 Einrichtungen und Diensten an.

Mit großer Sorge blicke ich jedoch auf den geplanten Landeshaushalt für 2025. In fast allen Bereichen sind – teils massive – Kürzungen zu erwarten. Für die Arbeit vieler unserer Mitgliedsorganisationen bedeutet das eine existenzielle Bedrohung. Und auch uns als Verband treffen Kürzungen ins Mark.

Dabei ist die Arbeit des Paritätischen und seiner Mitgliedsorganisationen heute wichtiger denn je. Dafür zu sorgen, dass niemand in unserem Land zurückgelassen wird und dass jeder Mensch die Chance erhält, sein volles Potenzial zu entfalten, ist existenziell für das Funktionieren und die Stabilität unserer Gesellschaft.

Wer in diesen Zeiten im Sozialen und an der Versorgung der Menschen spart, gefährdet letztlich auch den inneren Frieden in unserer Gesellschaft. Denn Unzufriedenheit in der Bevölkerung – das ist längst bekannt – spielt rechten Gruppierungen, insbesondere der AfD, in die Karten.

Das können und dürfen wir nicht zulassen! Als Paritätischer NRW haben wir uns klar positioniert: gegen Intoleranz und Ausgrenzung und für eine Gesellschaft der Freiheit, Gleichheit und Vielfalt.

Packen wir es an! In den vergangenen 75 Jahren haben wir bewiesen, dass es sich lohnt, sich für andere Menschen und eine gute soziale Infrastruktur einzusetzen. Und wir haben auch bewiesen, dass man Krisen meistern und den Wandel positiv gestalten kann.

Nur zusammen haben wir die Chance, an einer besseren Zukunft für alle zu arbeiten.

Elke Schmidt-Sawatzki
Aufsichtsratsvorsitzende des Paritätischen NRW

Unverzichtbare Säule im Sozialstaat

75 Jahre Paritätischer NRW: Rund 150 Gäste aus Politik, Verwaltung und Mitgliedschaft feierten mit ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden das Jubiläum des Verbandes.

Der Paritätische NRW gestern, heute und morgen: Bei der Jubiläumsfeier des Verbandes in der Essener Zeche Carl gab es viele Einblicke in die Verbandsgeschichte, eine kritische Draufsicht auf den Status quo und einen Ausblick auf die anstehenden Herausforderungen.

Alles begann im Jahr 1949. In diesem Jahr gründeten 19 Wohlfahrtseinrichtungen den Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW. Ihr gemeinsames Ziel: denjenigen aktiv zu helfen, die in einer schlimmen Krisenzeit, in einer Zeit der Zerstörung und des Leids nach dem Zweiten Weltkrieg, Unterstützung benötigten. Wilhelmine Hollweg übernahm ehrenamtlich die Geschäftsführung – von ihrem Wohnzimmer aus. „Die

Gründung des Verbandes in NRW vor 75 Jahren war ein Akt der Überzeugung an die Kraft der Solidarität und des Engagements für andere“, sagte die Aufsichtsratsvorsitzende Elke Schmidt-Sawatzki.

Glückwünsche des Landes NRW

Anlässlich des Geburtstags des Paritätischen NRW überbrachte Josefine Paul, Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration, die Glückwünsche des Landes Nordrhein-Westfalen: „Seit 75 Jahren steht der Paritätische NRW für eine starke soziale Infrastruktur in unserem Land. Mit seinen Mitgliedsorganisationen arbeitet er für eine gute soziale Versorgung für alle Menschen. Der Paritätische NRW ist eine

unverzichtbare Säule des Sozialstaats in Nordrhein-Westfalen.“

Gleichwertigkeit von Ungleichem

In den ersten Jahren galt es, den Opfern des Krieges zu helfen und die Menschen ganz konkret bei der Bewältigung der schwierigen Nachkriegszeit zu unterstützen. Bald schon wurde das Aufgabengebiet erweitert, man setzte sich für die Rechte von Kindern und Jugendlichen, von Menschen mit Behinderungen, von älteren Menschen und anderen benachteiligten Gruppen ein. Dabei stand stets der Grundsatz der Parität im Mittelpunkt: die Gleichwertigkeit des Ungleichem, die Gleichstellung aller Menschen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Alter oder



Christian Woltering, Hermann Zaum, Ulrich Schneider, Andrea Büngeler und Joachim Rock



Elke Schmidt-Sawatzki



Überbrachte die Glückwünsche der Landesregierung: Ministerin Josefine Paul.

sozialem Status. Auch organisatorisch hat sich der Verband weiterentwickelt: Heute arbeiten unter dem Dach des Verbandes in NRW 3 200 Organisationen mit rund 6 800 Einrichtungen und Diensten in allen Feldern der sozialen Arbeit.

Verband stets konstruktiver Partner

Im Laufe der Jahre und Jahrzehnte ist der Paritätische stets am Puls der Zeit geblieben. Immer da, wo soziale Bewegungen entstanden, wo eine Lücke in der sozialen Versorgung der Menschen, wo Ungerechtigkeiten und Missstände zutage traten, wurde der Verband aktiv. „Seit 75 Jahren ist der Paritätische NRW ein verlässlicher, kritischer und konstruktiver Partner der Landesregierung“, sagte Paul. „Sie müssen auch weiter den Finger in die Wunde legen.“

Auskömmliche Finanzierung existenziell

Die Ministerin betonte in ihrer Rede zudem den Wert, den der Wohlfahrtsverband für die Demokratie in unserem Land hat, besonders in diesen Tagen. Andrea Bünzger, Vorständin des Paritätischen NRW, verwies indes auf die kritische finanzielle Situation in den sozialen Einrichtungen und Diensten und stellte klar: „Das Ganze geht nicht umsonst. Eine auskömmliche

Finanzierung des Sozialen ist zwingend notwendig, spart am langen Ende viel Geld und wird unsere Demokratie erhalten.“

Im Schulterschluss gegen Rechts

Auch Christian Woltering, Vorstand des Paritätischen NRW, mahnte: „Die Zeiten werden richtig ungemütlich. Wir werden also sehr aufpassen müssen, dass wir uns nicht auseinanderdividieren lassen. Starke zivilgesellschaftliche Netzwerke sind der AfD und anderen rechten Gruppierungen ein Dorn im Auge.“ Umso wichtiger sei es jetzt, gemeinsam Seite an Seite zu stehen.

Den Wandel gestalten

Ulrich Schneider, der in Essen seinen letzten Auftritt als Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes hatte, wagte den Blick nach vorne: „Paritäter versuchen nicht zu analysieren, was morgen ist, sondern Paritäter machen das Morgen. Wir werden jetzt kämpfen! Gegen Rechts. Und für die Menschen unter uns, die es schwer haben!“ Den Wandel zu gestalten und dafür zu sorgen, dass Härten abgefedert und jene solidarisch aufgefangen werden, die ansonsten durch das Netz zu fallen drohen: „Das ist unsere Kunst und darauf kommt es an. Gestern, heute und morgen“, so Schmidt-Sawatzki.

6 Jubiläum



Joachim Rock, Ulrich Schneider, Josefine Paul



Elke Schmidt-Sawatzki, Thomas Knopf und Janis Drögekamp



Karl-Heinz Theußén, Holger Schelte und Julian Beywl



Josef Wolters und Paskal Laskaris



Christian Woltering verabschiedet Josefine Paul.



Ulrich Schneider, Elke Schmidt-Sawatzki, Josef Wolters und Hermann Zaum



Rund 150 Gäste waren der Einladung des Paritätischen NRW in die Zeche Carl gefolgt.



Susanne Angerhausen, Gerhard Schulte und Katharina Benner



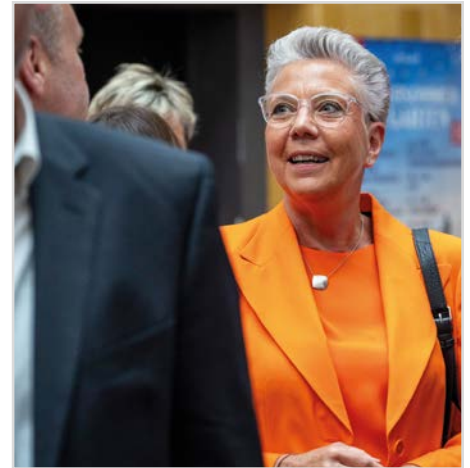
Poetry-Slammer Zwergriese



Josefine Paul, Horst-Heinrich Gerbrandt, Stefan Hahn, Birgit Westers



Jochen Ott, Christian Woltering und Ulrich Schneider



Andrea Büngeler



Andrea Büngeler und Christian Woltering im Interview mit Moderatorin Nadine Haßlöwer.



Jazz-Duo Die Steiger



Elke Schmidt-Sawatzki, Wibke Brems, Jule Wenzel, Christian Woltering, Andrea Büngeler, Marco Schmitz, Josefine Paul, Anja Butschkau



Viele anregende Gespräche gab es beim Get together in der Zeche Carl.



Peter Renzel (re.) im Gespräch.



Roman Gerhold, Veronika Fischer, Birgit Stegen-Sischka und Bärbel Gebert



Lisa Kapteinat, Jochen Ott, Lena Teschlade, Thorsten Klute

Massiver Kahlschlag im Sozialen

Noch ist der Entwurf für den Landeshaushalt 2025 nicht veröffentlicht, doch Ankündigungen lassen Schlimmes fürchten. Der sozialen Infrastruktur in NRW droht ein Flächenbrand.

Von der Berufseinstiegsbegleitung über Aids- und Suchthilfe bis zu Projekten für Menschen mit Behinderung: In Gesprächen mit der Freien Wohlfahrtspflege NRW haben die Ministerien massive Kürzungen im Landeshaushalt 2025 angekündigt. Betroffen sind auch die Wohlfahrtsverbände, hier sollen 30 Prozent der Förderung gestrichen werden.

75-jährigen Jubiläum des Verbandes am 2. Juli (siehe auch S. 4 – 5) dankte Josefine Paul, Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW, dem Paritätischen und seinen Mitgliedsorganisationen für die gute soziale Versorgung der Menschen in Nordrhein-Westfalen und betonte die Wichtigkeit der starken sozialen Infrastruktur in unserem Land.

überbrachte Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, im Gespräch mit den Verbänden düstere Botschaften: Auch aus seinem Haus drohen massive Kürzungen. Gleiches gilt für das Justizministerium, etwa beim Täter-Opfer-Ausgleich oder der Vermittlung gemeinnütziger Arbeit sind drastische Einschnitte zu befürchten.

Nach der Sommerpause steht der Entwurf für den nächsten Haushalt im Landtag auf der Agenda. Es sieht düster aus.

Worte versus Taten

Schöne Jubiläums-Worte, harte Ankündigungen: Im Gespräch mit Vertreter*innen der Freien Wohlfahrtspflege NRW kündigte Paul wenige Wochen später harte Kürzungen im Sozialen an. Ebenso

Längst am Limit

Reduzierung von Öffnungszeiten, Schließung von Angeboten und drohende Insolvenzen sind ebenso wie überbordende Bürokratie sowie eine generelle Unterfinanzierung trauriger Alltag in vielen sozialen Einrichtungen in NRW.

Starke soziale Infrastruktur

Eine unverzichtbare Säule des Sozialstaats in NRW? Noch bei der Feier zum



Sei es die Aktionswoche im Juni 2024 oder 25 000 Demonstrant*innen vor dem Landtag im Oktober 2023: Die Hilferufe sind unüberhörbar.



NRW bleib sozial?! Ministerin Paul und Minister Laumann stellten sich noch im Juli hinter die Forderung der Freien Wohlfahrtspflege NRW. Nun drohen sie mit massiven Kürzungen.

Eine Umfrage der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege hat jüngst gezeigt: Die Hälfte aller befragten Einrichtungen musste in den vergangenen zwei Jahren Angebote einschränken und knapp 14 Prozent, also etwa jede siebte Einrichtung, bereits Angebote ganz einstellen. Hier weiter einsparen? Unvorstellbar!

Hilferufe verhallen

Nutzer*innen, Mitarbeitende und Träger sozialer Einrichtungen stehen seit Jahren gleichermaßen unter Druck. Die soziale Infrastruktur in NRW steht vor einem Kollaps. Doch die zahllosen Hilferufe scheinen in Düsseldorf zu verhallen. Denn überhören konnte die Landespolitik sie nicht. Bereits im Herbst 2023 hatte die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW zu Kundgebungen in ganz Nordrhein-Westfalen aufgerufen, allein zur Auftakt-Veranstaltung in Düsseldorf kamen 25 000 Menschen aus ganz NRW. Die Wiesen vor dem Landtag erlebten nach WDR-Einschätzung die größte Demonstration seit Jahrzehnten. Unüberhör- und unübersehbar! Doch verbessert hat sich – abgesehen von kurzfristigen Rettungspaketen im Kita-Bereich – seitdem nichts. Gehen

im Sozialen bald die Lichter aus? Ein Protestmarsch gegen den Ausverkauf der sozialen Bildungslandschaft in Dortmund, eine Kundgebung zum Verhandlungsstau in der stationären Altenhilfe in Münster oder viele bunte Online-Aktionen: Unter dem Motto „Black Week“ hatten die freien Träger im Juni erneut mit einer Aktionswoche auf ihre Notlage aufmerksam gemacht.

Flächenbrand droht

Der Erhalt der sozialen Angebote in NRW, langfristige und auskömmliche Finanzierung, Abbau des Fachkräftemangels und bessere Arbeitsbedingungen sowie eine schlankere Bürokratie: Traurig aber wahr: Problemanzeigen und zentrale Forderungen sind stets die gleichen. Zuletzt wurden sie am 3. Juli 2024 erneut persönlich an die Landesregierung übergeben. Rund 30 000 Postkarten und Unterstützungsunterschriften nahmen die Minister*innen Paul und Laumann entgegen und ließen sich mit dem Kampagnen-Slogan „NRW bleib sozial!“ ablichten. NRW bleibt sozial? Leider nein. Wenn die angekündigten Kürzungen im Landeshaushalt nur annähernd so drastisch sind wie angekündigt, droht ein Flächenbrand in der sozialen Landschaft in NRW.

INFO

NRW bleib sozial!

Die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege machen sich gemeinsam stark für ein soziales NRW. Zentrale Forderungen und Informationen zu vergangenen oder möglichen zukünftigen gemeinsamen Aktionen im Rahmen der Initiative „NRW bleib sozial!“ bündelt die Landesarbeitsgemeinschaft stets aktuell auf ihrer Internetseite. www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de



Für Demokratie und Vielfalt: Bunter Protest rund um den Bundesparteitag der AfD in Essen.

Für eine Gesellschaft der Vielfalt

Klare Kante gegen Demokratiefeinde wie die AfD: Der Paritätische NRW zeigt Flagge gegen Rechtsextremismus.

Demos rund um Europawahl und AfD-Bundesparteitag, neue Positionspapiere und Stellungnahmen: Angesichts des offensiven Auftretens rechtsextremer Gruppen, insbesondere der AfD als ihrem parlamentarischen Arm, bekräftigt der Paritätische NRW seine klare Haltung für eine bunte Gesellschaft.

Wir sind mehr! Wir rufen dazu auf, gegen jede Demokratiefeindlichkeit klare Haltung zu zeigen und weiterhin aktiv gegen Rassismus, Antisemitismus und jede Art der Menschenfeindlichkeit einzutreten“, so der Appell.

Demokratie und Solidarität stärken

Auch öffentlich hat der Verband in den vergangenen Monaten erneut klar Flagge gezeigt. „Rechtsextremismus stoppen – Demokratie verteidigen“ hieß es etwa im Vorfeld der Europawahl. Der Paritätische hatte in einem breiten zivilgesellschaftlichen Bündnis bundesweit zu Demonstrationen aufgerufen. Das Ziel: Die Demokratie stärken und Menschen mobilisieren, am 9. Juni wählen zu gehen. Allein zur Demo in Köln kamen über 10 000 Menschen. „Menschenverachtung und Rassismus dürfen nicht gesellschaftsfähig gemacht werden. Unsere Alternative ist Solidarität“, hieß es im Aufruf zu den Aktionen rund um den Bundesparteitag der AfD am letzten Juni-Wochenende in Essen. Zigtausende Menschen waren ins Ruhrgebiet gekommen – mittendrin der Paritätische.

„Gegen Intoleranz und Ausgrenzung: Für eine Gesellschaft der Freiheit, Gleichheit und Vielfalt“ ist das aktuelle Positionspapier überschrieben. Aufsichtsrat und Vorstand des Paritätischen NRW hatten es im Mai verabschiedet.

Wir sind mehr!

Erklärtes Ziel ist es, mit Nachdruck für ein Leben in Vielfalt und entschieden gegen menschenfeindliches Gedankengut, wie es etwa von der AfD und ihrer Jugendorganisation propagiert wird, einzutreten. „Menschenrechte sind unteilbar, Vielfalt ohne Alternative“ heißt es auch in der Stellungnahme des Facharbeitskreises-Migration vom April. „Wir dürfen uns von rechter Hetze nicht entmutigen lassen.

INFO

Arbeitshilfen

Wie gehe ich als soziale Organisation mit Anfeindungen von Rechts um? Was muss ich beachten, wenn ich eine Veranstaltung plane? Und was bedeutet eigentlich das sogenannte „Neutralitätsgebot für Zuwendungsempfänger“? Vom FAQ „Rechtsextremismus am Arbeitsplatz“ bis zur bundesweiten Übersicht von Beratungsstellen:

Der Paritätische Gesamtverband hat umfassende Arbeitshilfen im Kontext von Sozialer Arbeit und Rechtsextremismus/Verschwörungsglauben gebündelt unter www.vielfalt-ohne-alternative.de

Integrationsagenturen in Not

Die Träger der 171 Integrationsagenturen und 42 Beratungsstellen für Antidiskriminierungsarbeit erhalten seit Januar 2024 von der Landesregierung keine finanziellen Mittel für ihre laufende Arbeit. Viele wissen nicht mehr, wie sie Mitarbeitende und Sachkosten bezahlen sollen, Kündigungen drohen. Vor allem für kleinere Träger wird die Situation zur existenziellen Gefahr.



© Clay Banks | Unsplash

Nicht hinnehmbar: Ein dreiviertel Jahr müssen Integrationsagenturen in Vorleistung gehen.

Abschlagszahlungen mehr als nötig

Die Überarbeitung der Förderrichtlinie für 2024 wurde vom Land NRW erst Mitte Juli nach massivem Druck seitens der Freien Wohlfahrtspflege NRW rückwirkend zum 1. Januar 2024 verabschiedet. „Ein schwacher Trost: Die Träger können nun Anträge stellen, aber müssen weiter in Vorleistung gehen“, so Christian Woltering, Vorstand des

Paritätischen NRW. „Wie stellt sich die Landesregierung das vor, mal eben zwischenfinanzieren von Januar bis Herbst? Die Träger brauchen dringend Abschlagszahlungen“, fordert Christian Woltering.

www.integrationsagenturen-nrw.de

Bundeshaushalt: Grund zur Sorge

Der Paritätische Gesamtverband zeigt sich angesichts der im Juli verkündeten Einigung zum Bundeshaushalt 2025 zutiefst besorgt: „Die Einigung markiert den kleinsten Nenner, aber keinen großen Wurf. Dringend notwendige soziale Investitionen und zugesagte Verbesserungen für breite Bevölkerungsgruppen drohen auf der Strecke zu bleiben“, erklärt Joachim Rock, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes.



© Thomas Ulrich | Pixabay

Weitreichende Kürzungen im Sozialen: Der Bundeshaushalt für 2025 bereitet Sorge.

Schmerzhaftes Kürzungen

Die geringfügige Erhöhung des Kindergeldes und Sofortzuschlags seien zwar positiv, reichten aber nicht aus. Der Verband kritisierte vor allem die angekündigte Verschärfung von Sanktionen im Bürgergeld. Schmerzhaftes Kürzungen drohen auch beim Klima- und Transformationsfonds. Positiv zu bewerten

seien insbesondere die zusätzlichen zwei Milliarden für die Kita-Qualität. Die in Aussicht gestellte Stabilisierung von Bundesprogrammen für Demokratieprojekte und Freiwilligendienste sei ebenfalls grundsätzlich positiv zu werten.

www.der-paritaetische.de

Online-Beratung



© Oleksandr Ivanov | Pixabay

Zehn Antidiskriminierungsbüros bieten jetzt auch eine Online-Beratung an.

Das neue Online-Angebot des Netzwerks für Antidiskriminierungsarbeit ada.nrw ist gestartet. Zehn Beratungsstellen bieten ihre Beratung nach rassistischer, antisemitischer, religions- oder herkunftsbezogener Diskriminierung nun über ada-nrw.onlineberatung.net an. Mit dabei sind aus der Mitgliedschaft des Paritätischen NRW unter anderem die Kurdische Gemeinschaft Rhein-Sieg/Bonn und PlanB Ruhr. Weitere Beratungsstellen werden folgen.

Kostenlos für Ratsuchende

„Online-Beratung – das bedeutet nicht, dass Ratsuchende von einem Roboter oder einer künstlichen Intelligenz beraten werden“, erläutert Projektleiterin Anna Brüggemann. „Die Beratung wird von echten, qualifizierten Berater*innen durchgeführt. Der einzige Unterschied ist, dass Gespräche per Messenger, im Video- oder Live-Chat stattfinden.“ Brüggemann leitet das Projektteam des Paritätischen NRW, das die Beratungsplattform der Freien Wohlfahrtspflege NRW betreibt. Das Angebot ist für Ratsuchende kostenlos. Ermöglicht wird das durch das Landesförderprogramm Integrationsagenturen des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW. www.ada.nrw

DigitalSchmiede



© geralt | Pixabay

Jetzt anmelden und keine weitere Veranstaltung verpassen.

Im Rahmen der neuen „Digitalisierungsförderung“ hatten die Träger die Gelegenheit, einen Antrag an die Sozialstiftung NRW zu erarbeiten. Am 27. und 28. Mai 2024 fanden die ersten beiden Runden der DigitalSchmiede für Mitgliedsorganisationen statt. Die Resonanz auf das Format war durchweg positiv.

Weitere Termine im September

Die Teilnehmenden profitierten von interaktiven Workshops und konnten erste Ideen zu fundierten Antragskonzepten weiterentwickeln. Eine Fortsetzung soll den bisherigen Erfolg ausbauen und noch mehr Trägern die Möglichkeit geben, von der Digitalisierungsförderung zu profitieren und ihre Anträge erfolgreich zu gestalten. So wird es am 17. September 2024 von 9.30 Uhr bis 13.30 Uhr eine weitere DigitalSchmiede geben. Der Workshop ist digital und wird voraussichtlich 4,5 Stunden Zeit in Anspruch nehmen. Das Angebot wird durchgeführt von Max Weiß, Fachreferent Digitalisierung, und Maike Rock, Bereichsleitung Stiftungs- und Fördermittel.

Alle Infos zur DigitalSchmiede gibt es für Mitgliedsorganisationen im Extranet:

www.extranet.paritaet-nrw.org/leistungen/digitalisierung/die-digital schmiede-hilfe-bei-foerderantraegen

Bezahlkarte für Geflüchtete



© Ahmadadity | Pixabay

„Ja“ zu einer offenen Gesellschaft und Selbstbestimmung, „Nein“ zur Bezahlkarte.

Die Einführung einer Bezahlkarte für Geflüchtete ist in vielen Kommunen im Gespräch. Der Paritätische kritisiert die Bezahlkarte als ein Instrument zur Gängelung, Kontrolle und Diskriminierung Geflüchteter im Asylbewerberleistungsbezug. An vielen Standorten hat sich der

Paritätische NRW mit Mitgliedsorganisationen und weiteren Akteur*innen in Bündnissen zusammengeschlossen, wie zum Beispiel in den Städtereionen Aachen und Münster.

Nein zur Bezahlkarte

Als Akteur*innen aus dem Sozialwesen und der Zivilgesellschaft treten sie ein für Chancengleichheit und Selbstbestimmung. Fast alle Geflüchteten verfügen über ein Bankkonto. Dies bietet die einfachste, günstigste und beste Form der finanziellen Teilhabe. Eine zusätzliche Bezahlkarte ist daher nicht nur überflüssig, sondern kontraproduktiv. Bezahlkarten führen zudem zur Entrechtung von Geflüchteten und erschweren Integration und Teilhabe. Außerdem sind Bezahlkarten verwaltungsaufwändig und teuer.

Mehr BAföG für Studierende



© pixabay_Hard5

Belastungen, Verschuldung und Studienabbrüche drohen vielen armen Studierenden.

5 Prozent und der Wohnkostenzuschlag wird von 360 Euro auf 380 Euro angehoben. Außerdem werden die Elternfreibeträge um 5,25 Prozent erhöht und der Höchstsatz steigt auf 992 Euro. Hinzu kommt auch die Studienstarthilfe von 1 000 Euro. Der Paritätische begrüßt die Anhebung, wenngleich diese nicht der geforderten Höhe entspricht. Zudem ist eine automatisierte Anpassung der BAföG-Elemente an die aktuelle Lohn- und Preisentwicklung nicht vorgesehen.

Änderungen längst überfällig

Die Änderungen des BAföG sollen zum Wintersemester 2024/25 in Kraft treten. Hintergrund der Debatte ist, dass fast 36 Prozent aller Studierenden in Armut leben. Dies zeigt eine aktuelle Kurzexpertise der Paritätischen Forschungsstelle. www.der-paritaetische.de

Gemeinsam mit dem Deutschen Studierendenwerk (DSW) forderte der Paritätische Anfang Juni die BAföG-Sätze an das Bürgergeld anzupassen. Bei der Sachverständigenanhörung im Bundestag waren sie in Teilen erfolgreich: Die BAföG-Bedarfssätze steigen um

Beratung für Wohnungslose

Fachkräfte, die wohnungslose Menschen beraten und begleiten, benötigen fundiertes Wissen über (sozial-)rechtliche Ansprüche sowie ein hohes Maß an Empathie und Offenheit. Das Online-Seminar „Beratung für Wohnungslose“ der Paritätischen Akademie NRW vermittelt eine strukturierte Übersicht zu den vielfältigen Themen, die bei Wohnungslosigkeit auftreten und sich gegenseitig verstärken.



© Austin Kehnleier | Unsplash

Durch das Seminar ein besseres Verständnis und einen Umgang auf Augenhöhe erlangen.

Ein praktischer Leitfaden

Das Seminar bietet vertiefte Kenntnisse über die rechtlichen Ansprüche und sozialen Herausforderungen wohnungsloser Menschen und unterstützt dabei, komplexe Situationen besser zu verstehen und zu bewältigen. Es findet am Freitag, den 25. Oktober 2024 von 9 Uhr bis 16 Uhr statt. Anmeldeschluss

ist der 1. September 2024. Für Interessierte gibt es auf dem Blog der Paritätischen Akademie auch ein Interview mit dem Dozenten Stephan Wolf: „Wie berate ich erfolgreich wohnungslose Menschen?“

www.paritaetische-akademie-nrw.de

Podcast-Reihe



Der Gedankensalat Podcast ermöglicht einen Einblick in die Vielfalt der Selbsthilfe.

Das Projekt „Kultursensible Selbsthilfe: Chancen ermöglichen, Potentiale heben“ veröffentlicht in Kooperation mit Ervanur Yilmaz, Gründerin und Host des Gedankensalat Podcasts und Mitarbeiterin in der Öffentlichkeitsarbeit beim Paritätischen Landesverband NRW, eine neue Podcast-Reihe. Thema: Selbsthilfe für Menschen mit Migrationshintergrund.

Männer für soziale Berufe gewinnen

Der Fachkräftemangel ist eine der großen Herausforderungen. Um vor allem mehr Männer für soziale Berufe zu begeistern, hat der Förderverein der Kreisgruppe Hamm des Paritätischen NRW gemeinsam mit Mitgliedsorganisationen eine Kampagne gestartet.

Kampagne in Hamm gestartet

Im Zentrum stehen drei junge Männer, die bei Outlaw, Movere und vkm arbeiten. Auf einer Website geben sie ganz persönliche Einblicke in ihre Berufe und berichten darüber, wie sie den Weg ins Soziale gefunden haben. „Mit dieser Website zeigen wir letztlich auch, wie vielfältig und anspruchsvoll soziale Arbeit ist“, sagt Dorothee Schackmann, die die Kreisgruppe Hamm leitet. Darüber hinaus enthält die Website einen Wegweiser, der Interessierte zu den ent-



Kampagne der Kreisgruppe Hamm gemeinsam mit Mitgliedsorganisationen gestartet.

sprechenden Anlaufstellen lotst. Beworben wird die Website in den kommenden Monaten durch Banner und Plakate unter anderem im öffentlichen Raum sowie im Internet. Gefördert wurde die Kampagne durch die GlücksSpirale.

www.wasfuermanner.com

Gemeinsame Erfolgsgeschichte

Nachdem die Folgen der ersten Zusammenarbeit 2021 viel positive Resonanz erzeugt haben, geht es jetzt weiter: In sieben Folgen erhalten die Zuhörer*innen Einblicke in Migrant*innenselbstorganisationen und ihre Verbindung zur gemeinschaftlichen Selbsthilfe. Themen wie Empowerment, Stärkung durch Selbsthilfe, Teilhabe, Autismus, mentale Gesundheit und Rassismus kommen dabei nicht zu kurz. Interessante Biografien, faszinierende Schicksale und spannende Geschichten laden zum Zuhören ein. In kurzweiligen Gesprächen geben die Gäste Einblicke in ihre Arbeit und das ehrenamtliche Engagement. Mehr Infos auf Instagram unter [Gedankensalat.podcast](https://www.instagram.com/Gedankensalat.podcast). Die Folgen sind auf allen Podcast-Plattformen und dem YouTube-Kanal „Selbsthilfe im Paritätischen NRW“ verfügbar. www.youtube.com/@Selbsthilfe.Paritaetische.NRW

Startschuss für NRW ist gefallen

Der Entgelttarifvertrag zwischen der Paritätischen Tarifgemeinschaft (PTG) und der Gewerkschaft ver.di für NRW ist rückwirkend zum 1. März 2024 in Kraft getreten.

Faire Vergütung, sozialpolitische Verantwortung und Wettbewerbsfähigkeit in Zeiten des Fachkräftemangels: Von Tarifbindung profitieren soziale Organisationen ebenso wie ihre Beschäftigten. Gemeinsam mit Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW wurde nun ein auf NRW zugeschnittenes Tarifwerk erarbeitet. FORUM sprach mit Dr. Isabel Höppner und Frank Wübbold, die das Projekt zusammen mit der Paritätischen Tarifgemeinschaft und der Gewerkschaft ver.di an den Start gebracht haben.

■ **FORUM:** Viele Vorarbeiten sind gelaufen, lange wurde mit ver.di verhandelt. Wo stehen wir jetzt?

■ **Dr. Isabel Höppner:** Der Startschuss ist gefallen! Ergänzend zum bundesweiten Manteltarifvertrag ist rückwirkend zum 1. März der Entgelttarifvertrag für NRW in Kraft getreten. Alle Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW sind herzlich eingeladen, sich unverbindlich beraten zu lassen, ob eine Mitgliedschaft im Arbeitgeberverband PTG für sie und ihre Beschäftigten interessant ist. Rund 120 Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW sind schon dabei, zwei Dutzend davon können den Tarif bereits voll anwenden. Egal ob entgelt- oder zuwendungsfinanziert: Die Tarifgemeinschaft ist offen für alle Organisationen unter unserem Dach.

■ **Es gibt diverse anerkannte Tarifwerke wie den TVöD. Warum wurde ein neues Konstrukt entwickelt?**

► **Frank Wübbold:** In den bestehenden Vertragswerken können unsere Mitgliedsorganisationen immer nur Tarif-Anlehner sein ohne selbst mitzugestalten. Und selbst wenn sie das in Kauf nehmen: Der

Sozialbereich spielt im TVöD nur eine untergeordnete Rolle, er wurde entwickelt für alle Tätigkeiten im öffentlichen Dienst in Gänze. Da finden Sie etwa Rettungstaucher, Hausmeister oder Verwaltungsangestellte aller Couleur. Spezielle Stellenprofile im Sozialbereich beispielsweise in der Eingliederungshilfe sind dann in den Eingruppierungsmerkmalen nur unzureichend abgebildet.

„Man kann nicht alle Bereiche des Sozialen über einen Kamm scheren.“

Nachträglich im TVöD ergänzt wurden Tarifverträge für den Sozial- und Erziehungsdienst oder die Pflege. Alle anderen Bereiche laufen weiterhin irgendwie so mit. Aber man kann nicht einfach alle Bereiche des Sozialen über einen Kamm scheren, dazu sind die Qualifikationen der Mitarbeitenden und auch die Systeme der Refinanzierung viel zu unterschiedlich.

■ **Wie wird das bei PTG gelöst?**

► **Wübbold:** Wir haben das von vornherein anders angelegt. Bei PTG liegt der Fokus auf den Bedarfen der Mitgliedsorganisationen des Paritätischen. Es gibt einen einheitlichen Bundes-Manteltarifvertrag, der Übergeordnetes wie Urlaub, Arbeitszeit und Grundlagen des Arbeitsverhältnisses regelt. Ergänzend gibt es zwölf Einzeltabellen mit Eingruppierungsmerkmalen und Entgelten für jeden Bereich der sozialen Arbeit – von Pflege über Kitas bis zur Eingliederungshilfe.

► **Höppner:** Hinzu kommt: Der neue Entgelttarifvertrag berücksichtigt die föderale Struktur und ist angepasst an die NRW-spezifischen Herausforderungen. Mit einem bundesweiten Standardprodukt ist niemandem geholfen, denn die Finanzierungsstrukturen sozialer Arbeit in NRW sind nun einmal nicht die gleichen wie in Bayern oder Sachsen. Bei der Entwicklung der Merkmale und Tabellen waren von Anfang an die Fachkol-



Dr. Isabel-Marie Höppner
Leitung des „Projekts Tarifgemeinschaft“ beim Paritätischen NRW

Telefon: 0202 28 22 433
isabel-marie.hoepfner@paritaet-nrw.org



Frank Wübbold
Ehemalige Leitung des „Projekts Tarifgemeinschaft“ (bis 31.12.2023)

Telefon: 0202 28 22 210
frank.wuebbold@paritaet-nrw.org



© mezzotint_fotolia | stockadobe.com

Los geht's! Rund 120 Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW sind schon am Start bei der Tarifgemeinschaft PTG.

leg*innen vom Paritätischen NRW und PariDienst eng einbezogen und haben die Verhandlungen gemeinsam mit PTG begleitet. Sie konnten ihre Erfahrungen aus Verhandlungen mit Kostenträgern wie den Landschaftsverbänden oder Debatten mit den Kommunen und dem Land zur Finanzierung der verschiedenen Arbeitsfelder einbringen. Für die Nachverhandlung des Entgelttarifvertrags NRW werden Ende des Jahres die aktuellen Anwender aus der Mitgliedschaft eingebunden.

„Als PTG-Anwender sitze ich bei Verhandlungen mit am Tisch.“

■ **Stichwort Finanzierung: Kann ich es mir als soziale Organisation überhaupt leisten, Tarif zu zahlen?**

► **Wübbold:** Die soziale Verantwortung meinen Mitarbeitenden gegenüber steht ohnehin außer Frage. Hinzu kommt die schnöde Gegenfrage: Kann ich es mir in Zeiten des Fachkräftemangels leisten *keinen* Tarif zu zahlen? Um gute Leute zu gewinnen und zu halten, ist eine faire und transparente Bezahlung ein echtes Pfund. Und anders als bei der Anlehnung an externe Tarife erfahre ich als PTG-Anwender nicht aus der Tagesschau, welche

Gehälter für meine Mitarbeitenden verhandelt wurden, sondern sitze über PTG mit am Tisch, wenn nachverhandelt wird.

„Für manche ist es schlicht unmöglich Tarif zu zahlen. Skandalös!“

► **Höppner:** Ein gutes Beispiel sind auch die Inflationsausgleichsprämien vom vergangenen Jahr. Viele freie Träger, die analog TVöD vergüten, haben sie anders als die staatliche Seite nicht von der öffentlichen Hand refinanziert bekommen und standen vor dem Dilemma: Mache ich ein dickes Minus oder fehlt meinen Mitarbeitenden der mehr als verdiente Zuschuss? Diese bei Tarifierhebung auftretenden Probleme habe ich bei Tarif-Vollanwendung nicht. Doch was man bei allen Vorteilen klar sagen muss: Es ist für die unterschiedlichen Mitgliedsorganisationen unterschiedlich schwierig Tarif zu zahlen. Während im entgeltfinanzierten Bereich die Chancen oft gut stehen, ist es für manche im zuwendungsfinanzierten Bereich schlicht unmöglich, aufgrund der Unterfinanzierung ihrer Arbeit. Skandalös! Hier muss dringend etwas passieren, dafür werden wir als Verband auf politischer Ebene weiter streiten.

INFO

Sie wollen Mitglied im Arbeitgeberverband Paritätische Tarifgemeinschaft e. V. werden?

Informationen zum PTG e. V. finden Mitgliedsorganisationen im passwortgeschützten Extranet: extranet.paritaet-nrw.org oder auf der Website: www.paritaet-ptg.de.

Bei Fragen zur Anwendung des PTG-Tarifwerks oder für eine individuelle Beratung zu einer Mitgliedschaft im Arbeitgeberverband wenden Sie sich direkt an Ihren Ansprechpartner für NRW: Sebastian Jeschke
Vorstand, Syndikusrechtsanwalt
Telefon: 030 42 38 806
info@paritat-ptg.de

 **DER PARITÄTISCHE**
Tarifgemeinschaft e.V.



© diva-plavalaguna | pixelis.com

Ehrenamtliche Mentor*innen begleiten und unterstützen bei start local soziale Initiativen bis zur Umsetzung.

Von der Idee zum sozialen Projekt

Mit start local bringt der Paritätische NRW ehrenamtliche Mentor*innen und Initiativen zusammen.

INFO

start local

Das Projekt Start local wurde gemeinsam von den Kreisgruppen Ennepe-Ruhr-Kreis, Höxter, Paderborn und Duisburg sowie der Fachgruppe Bürgerschaftliches Engagement im Paritätischen NRW ins Leben gerufen.

Kontakt:

Stefan Rieker
Fachgruppenleitung
Bürgerschaftliches Engagement
Der Paritätische NRW
Landesgeschäftsstelle
Telefon: 0202 28 22 442
stefan.rieker@paritaet-nrw.org

Gefördert wird das Projekt von der GlückSpirale.



Eine Bürgerinitiative gründen, eine Dorf-App entwickeln, eine Quartiersküche aufbauen oder über ein Wohnprojekt nachdenken: Im Projekt start local des Paritätischen NRW begleiten freiwillige Mentor*innen soziale Vorhaben von der Idee bis zur Umsetzung.

Um ein soziales Projekt zu realisieren, braucht es nicht nur eine gute Idee und Menschen, die mitmachen wollen, sondern auch Wissen. „Gerade am Anfang sind da viele Fragen: Wie finden wir Mitstreiter*innen? Wie baut man eine Lobby auf? Wie lässt sich unser Vorhaben finanzieren? Müssen wir einen Verein gründen? Wenn ja, wie geht das?“, sagt Stefan Rieker, der die Fachgruppe Bürgerschaftliches Engagement im Paritätischen NRW leitet.

Unterstützung durch Mentor*innen

Auf der anderen Seite gibt es viele Menschen, die Zeit haben und sich für eine gute Sache einsetzen wollen. „Einige sind in der nachberuflichen Lebensphase und haben Freude daran, ihr im Beruf, im Ehrenamt oder in der Familienarbeit gesammeltes

Wissen weiterzugeben“, sagt Rieker. Als ehrenamtliche Mentor*innen können sie lokalen Initiativen oder engagierten Einzelpersonen für eine Weile zur Seite stehen und bei ihren Vorhaben unterstützen.

Alles kann, nichts muss

Start local vermittelt den/die Mentor*in an die passende Initiative und begleitet beide, dass sie gut zueinander finden. Wie lange man miteinander arbeitet und zu welchen Themen, wird gemeinsam entschieden – ebenso, wie Mentor*innen und Initiativen ihren Kontakt gestalten. „Alles kann, nichts muss“, so Rieker. Vorab prüfen die Projektmitarbeitenden nicht nur die „Eignung“ der Mentor*innen, sondern auch, ob das Anliegen der Initiative mithilfe einer Mentor*innenschaft gelöst werden kann.

Projektstart vor Ort

Initiiert wurde start local gemeinsam von den Kreisgruppen Ennepe-Ruhr-Kreis, Höxter, Paderborn und Duisburg sowie der Fachgruppe Bürgerschaftliches Engagement im Paritätischen NRW. Gefördert wird das Projekt von der GlückSpirale.



Auf Plakaten hielten die Jugendlichen ihre Wünsche und Forderungen für ein gutes Leben fest.

Her mit dem guten Leben!

#Zukunft mitgestalten: Jugendliche mit Armutserfahrung entwickeln Vorschläge für Politiker*innen und Fachkräfte.

Was brauchen Heranwachsende für ein gutes Leben? Und was müsste sich ändern, damit sie einen leichteren Start in das Erwachsenenleben haben? Um das herauszufinden hat der Paritätische NRW mit Jugendlichen gesprochen – und spannende Einblicke erhalten.

Jugendliche haben oft ein schlechtes Image und Jugend wird als bloße Karrierevorbereitung missinterpretiert. Umso schwerer haben es diejenigen, die von Armut betroffen sind. „Armut von Jugendlichen, Heranwachsenden und jungen Erwachsenen ist nach wie vor ein blinder Fleck, obwohl diese Gruppe überproportional betroffen ist“, sagt Samina Imam, Fachreferentin Jugendsozialarbeit im Paritätischen NRW.

Expert*innen in eigener Sache

Doch was braucht es für ein gutes Leben? Welche Ideen, Wünsche und Forderungen haben die jungen Menschen? Um das zu erfahren, hat der Paritätische NRW Jugendliche aus Jugendwerkstätten zu einem Workshop eingeladen. Viele der Teilnehmenden haben Armuts- und Aus-

grenzungserfahrungen gemacht. „Wir wollten das Thema Armut diskutieren, ohne es explizit zu benennen“, so Imam. Daher waren die Fragestellungen eher auf die Zukunft gerichtet.

Veränderungen in vielen Bereichen

Auf Protestplakaten hielten die Teilnehmenden fest, was sich aus ihrer Sicht ändern sollte. Die Themen waren vielfältig: Bei psychischen Problemen wünschen sie sich mehr Unterstützung in Form von Therapieplätzen und Familienhelfern. Darüber hinaus fordern sie mehr bezahlbaren Wohnraum. Aber auch die Themen sexuelle Identität, Einsamkeit und Mobbing beschäftigen die Jugendlichen.

Schlussfolgerungen für die Praxis

Die Ergebnisse des Workshops werden auf einem Fachtag am 10. September 2024 vorgestellt. „Gemeinsam mit Vertreter*innen aus Kommunen, Politik und der Jugendsozialarbeit wollen wir diese diskutieren und gemeinsam überlegen, wie mit den Ergebnissen weitergearbeitet werden kann“, so Imam.

INFO

Schwerpunkt Jugendarmut

Der Fachbereich Jugendsozialarbeit im Paritätischen NRW widmet sich dem Thema Jugendarmut in diesem Jahr mit zwei Veranstaltungen.

Parallel zum Workshop mit den Jugendlichen fand ein weiterer mit Fachkräften aus den Jugendwerkstätten statt. Fazit: Die Wahrnehmung für Probleme und Wünsche der Jugendlichen durch die Fachkräfte stimmt in weiten Teilen mit der Selbstwahrnehmung der Jugendlichen überein.

Infos, Termine und mehr unter:

extranet.paritaet-nrw.org

Gefördert wurden die Veranstaltungen durch die Glückspirale.



GESUNDHEITSMANAGEMENT

Fit im Verband



21 Mitarbeitende des Paritätischen NRW nahmen erfolgreich am 12. Schwebebahnlauf teil – und führten damit die Wuppertaler Tradition fort. Insgesamt sind am 25. Juni über 5 000 Läufer*innen auf der heißen B7 gestartet. Eva Hajok war mit 27:31 Minuten die schnellste Läuferin aus dem Team des Paritätischen NRW. Oliver Becker verteidigte seinen Sieg in der Altersklasse M 55 und erreichte die Ziellinie nach 18:38 Minuten. Sebastian Riebandt, Sinan Kumru und Oliver Becker waren das schnellste Team: 21. Platz in der Teamwertung. Der Schwebebahnlauf ist in jedem Jahr eine tolle Gelegenheit, Kolleg*innen aus allen Bereichen des Verbandes zu treffen und auch ehemalige Kolleg*innen nutzen die Gelegenheit gerne, um zu hören, was gerade so im Verband läuft.

VIELFALT

Deutschland 2035



Was passiert, wenn bei der Bundestagswahl 2033 eine rechte Regierung gewählt wird? Das hat sich Ali Can, Gründer vom VielRespektZentrum e. V., Mitgliedsorganisation im Paritätischen NRW, gefragt. Der Reporter Ali darf einen Tag lang Bernd Meyer begleiten, der in diesem neuen Deutschland lebt, in dem die Rechten bereits seit zwei Jahren regieren. Das Ergebnis: Ein Video, das ein realistisches und mögliches Szenario darstellt und uns die Wichtigkeit von Vielfalt in Deutschland verdeutlicht.

www.ausreise24.de

AUSZEICHNUNG

Kita gewinnt Preis



Die Kindertagesstätte „Die Gänseblümchen e. V.“, Mitgliedsorganisation im Paritätischen NRW, ist von NRW.Energy4Climate zur KlimaKita.NRW ausgezeichnet worden. Denn Müll trennen, Strom sparen oder Tiere betreuen steht hier auf dem Tagesprogramm. Mit dem Preis zeichnet das Land NRW Kitas aus, die das Thema Klimaschutz den Kindern anhand von Aktivitäten näher bringen. So soll klimafreundliches Verhalten von klein auf zur Gewohnheit werden.

www.energy4climate.nrw/schulen-kitas/klimakitanrw

KINDER UND JUGENDLICHE

Trauerbegleitung



In Dortmund gibt es nun das Kindertrauerzentrum MÖWE, das speziell auf die Bedürfnisse von trauernden Kindern und Jugendlichen zugeschnitten ist. Hier können sie auf Gleichaltrige treffen, die Ähnliches erlebt haben, und werden in ihrer Trauer begleitet. Das Zentrum bietet einen sicheren Raum für den Austausch und die Unterstützung durch erfahrene Trauerbegleiter*innen. Träger des Kindertrauerzentrums MÖWE ist das Forum Dunkelbunt, eine Mitgliedsorganisation im Paritätischen NRW.

www.kindertrauerzentrum-dortmund.de

INKLUSION

Peerakademie „handfest“

Die Deutsche Gesellschaft für Taubblindheit, Mitglied im Paritätischen NRW, fördert und stärkt mit dem Projekt „handfest – Peerakademie für Taubblinde“ die Selbsthilfe taubblinder und hörschbehinderter Menschen. Die Mitarbeitenden sind selbst betroffen und fokussieren sich auf das Empowerment und die nachhaltige Stärkung der Betroffenen, ihrer Angehörigen und Kontaktpersonen. Ziel ist es, die aktive gesellschaftliche Teilhabe für taubblinde und hörschbehinderte Menschen zu verbessern.

www.gesellschaft-taubblindheit.de

LGBTIQ+

Boulevard Bunt

Der Arbeiter-Samariter-Bund, der Paritätische Gesamtverband und der Lesben- und Schwulenverband in Deutschland haben zum IDAHOBIT das Online-Projekt „Boulevard Bunt“ an den Start gebracht. Wie seine Vorgänger „Villa Vielfalt“ und „Unser buntes Quartier“ erfährt die Webseite viele positive Rückmeldungen. Zahlreiche Organisationen zeigen gemeinsam Flagge für Vielfalt und Toleranz, stellen Informationen aus ihrer Arbeit zur Verfügung und bieten News, Tipps und Termine zu Vielfaltsthemen.

www.boulevard-bunt.de

BERATUNGSCAFÉ

Begegnungszentrum

Anfang Juni wurde das integrative Begegnungscafé „Navi“ in Lüdenscheid feierlich eröffnet. Fünf Wohlfahrtsverbände – AWO, Caritas, Diakonie, DRK und Paritätischer Wohlfahrtsverband – bündeln dort in Kooperation mit der Stadt Lüdenscheid künftig ihre Beratungsangebote. Trotz eines Wasserschadens, der die Einrichtung von Krabbelecken und abgeschirmten Beratungsplätzen verzögert, war die Eröffnung gut besucht. Nach den Sommerferien soll das Begegnungszentrum in den Regelbetrieb überzugehen.

SELBSTHILFE

Alleinerziehende

Austausch mit anderen Menschen in einer ähnlichen Lebenssituation gesucht? Selbsthilfegruppen bieten eine Lösung, da sie Treffen, Gespräche, gegenseitige Unterstützung und Informationsaustausch ermöglichen. Da viele Alleinerziehende Schwierigkeiten haben, regelmäßig an Präsenzsitzungen teilzunehmen, bietet der Verband allein erziehender Mütter und Väter NRW (VAMV NRW), eine Mitgliedsorganisation im Paritätischen NRW, nun Online-Selbsthilfegruppen an.

www.vamv-nrw.de

AUSZEICHNUNG

Preis für Geschichte

Der Bundesverband Information & Beratung für NS-Verfolgte gewinnt mit seinem Animationsfilm-Projekt den Reinhard-Engert-Preis für Geschichte. Die Werkstatt für Ortsgeschichte Köln-Brück verlieh den mit 2000 Euro dotierten Preis am 27. Juni 2024 im Kölner Erzähl- und Begegnungscafé, einem weiteren BVNS-Projekt. Der Preis geht auf Reinhard Engert zurück, der 2015 verstarb und dem Verein eine bedeutende Geldsumme hinterließ. Die Animationsfilme des BVNS, die Flucht und Verfolgung thematisieren, sind auf YouTube verfügbar.

www.nsberatung.de

FÖRDERMITTELNEWS

Vielfältige Gesellschaft

Die Sozialstiftung NRW fördert zeitlich befristete Vorhaben, die Orte des Austauschs mit dem Ziel entstehen lassen, Akzeptanz und Wertschätzung zu erleben, und helfen Vorurteile abzubauen. Der Grundsatz lautet dabei: „Nicht ohne uns über uns.“ Förderung: bis max. 90 Prozent der förderfähigen Gesamtkosten bzw. 700 000 Euro (Personal-/ Sachkosten), mind. 10 Prozent Eigenmittel. Näheres: sozialstiftung.nrw. Bei Interesse, selbst einen Antrag zu stellen, informiert der Bereich Stiftungs- und Fördermittel gerne. Kontakt: am-antrag@paritaet-nrw.org



© Yusraah Abbas | peoplimages.com

Niedrigschwellige Angebote zur Grundbildung im Quartier: Ein Konzept, das funktioniert.

Dorthin, wo die Menschen sind

Nach dem Erfolg in NRW: Konzept „InSole – In Sozialräumen lernen“ auf Bremen und Hessen übertragen.

Rund ein Drittel der in Deutschland lebenden Erwachsenen hat Defizite in den Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Durch das Projekt InSole ist es gelungen, in Quartieren mit besonderem Bedarf leicht zugängliche Lernangebote einzurichten.

Die Grundkompetenzen sind die Basis für eine erfolgreiche Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, beruflichen Erfolg und persönliche Entwicklung. Doch nur wenige Menschen mit geringer Grundbildung wagen den Schritt, sich zum Beispiel für einen Alphabetisierungskurs anzumelden.

Ressourcen bündeln

In einem Verbundprojekt des Deutschen Volkshochschul-Verbands und dem Paritätischen NRW wurde zwischen 2018 und 2021 ein Konzept erarbeitet und erprobt, dass die Menschen dort abholt, wo sie leben: in den Quartieren und durch niedrigschwellige Angebote. „In Zeiten knapper Ressourcen haben wir auf Kooperationen gesetzt: Die Volkshochschulen haben das Know-how im Bereich Bildung und

soziale Organisationen den Zugang zur Zielgruppe“, sagt Nadja Gerner, die das Projekt „InSole – In Sozialräumen lernen“ im Paritätischen NRW umgesetzt hat.

Erfolgreiches Konzept ausgeweitet

In NRW war das Projekt ein voller Erfolg. Und so startete 2021 ein vom Bundesbildungsministerium gefördertes Transferprojekt mit dem Ziel, das Konzept auf Bremen und Hessen zu übertragen. Bis zum Projektende im Juni 2024 wurden 221 Fachkräfte der sozialen Arbeit, Mitarbeitende der Jobcenter und der Stadtverwaltung für die Themen „Grundbildung“ und „Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten“ sensibilisiert und über 150 Personen zum Thema „Niedrigschwellige Grundbildungsangebote im Quartier“ geschult.

Perspektiven geschaffen durch InSole

„Mit den Angeboten konnten wir 177 Personen erreichen“, so Gerner. „Viele von ihnen nehmen weiterhin an den Lernangeboten teil, haben mittlerweile einen Job gefunden, eine Prüfung bestanden oder einen Abschluss gemacht.“

INFO

Weiterführende Infos

Um Menschen mit geringer Grundbildung bedarfsorientiert zu unterstützen, finden Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW im Extranet Informationen, Tipps, Arbeitshilfen und Materialien, mit denen niedrigschwellige Lernangebote als soziale Maßnahmen im Quartier realisiert oder in bestehende Maßnahmen der Arbeitsförderung integriert werden können.

www.extranet.paritaet-nrw.org

(Fachberatung > Arbeit-und-Qualifizierung > Grundbildung)



© contrastwerkstatt

Die Erkenntnisse zu den Resilienzfaktoren können die Beratungspraxis zukünftig unterstützen.

Beratungsangebote wichtige Säule

Forschungsprojekt zeigt: Professionelle Unterstützung trägt zum resilienten Verbraucherverhalten bei.

Warum meistern manche Menschen Überschuldungssituationen besser oder laufen weniger Gefahr, sich überhaupt zu überschulden? Und warum geraten einige immer wieder in finanzielle Notlagen? Antworten liefert ein Forschungsprojekt unter Beteiligung des Paritätischen NRW.

Warum Menschen in eine Überschuldungssituation geraten, ist vielfach untersucht worden. Häufig liegen Arbeitslosigkeit, eine Erkrankung oder Scheidung zu Grunde. Die Bewältigung und der Umgang mit einer solchen Krise ist jedoch höchst unterschiedlich. Entscheidend dafür ist die Verbraucherresilienz. Im Projekt „Resilientes Verbraucherverhalten im Kontext der Verbraucherüberschuldung (RESERVE)“ wurde diese genauer unter die Lupe genommen.

Wichtige Erkenntnisse für Beratungspraxis „Die Ergebnisse geben uns Aufschluss darüber, welche Verhaltensweisen dazu beitragen, dass sich Verbraucher*innen aus einer Überschuldungssituation befreien können oder zukünftig nicht erneut in eine Überschuldung geraten“, sagt Georg Eickel,

Fachreferent Schuldner*innenberatung im Paritätischen NRW.

Professionelle Unterstützung stärkt

Es hat sich gezeigt, dass weniger individuelle Verhaltensweisen, wie Sparbemühungen oder die Bereitschaft, mehr zu arbeiten, entscheidend dafür sind, ob eine Person in eine finanzielle Krise oder Überschuldungssituation gerät. Vielmehr sind es die äußeren Rahmenbedingungen, wie beispielsweise die Erreichbarkeit sozialer oder professioneller Unterstützung, die die Verbraucherresilienz beeinflussen. „Diese Ergebnisse decken sich mit den Erfahrungen aus der Schuldnerberatungspraxis“, sagt Eickel. Professionelle Beratungsangebote stärken die Resilienz.

Zweijähriges Kooperationsprojekt

Das Projekt war eine Kooperation zwischen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, dem Paritätischen NRW und der Verbraucherzentrale NRW. Gefördert wurde es durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV).

INFO

Doku und Abschlussbericht

Die Dokumentation der Abschlusstagung und der Abschlussbericht zum Projekt sind auf der Seite des Instituts für Verbraucherwissenschaften abrufbar:

verbraucherwissenschaften.de/reserve

Selbsttest für Verbraucher*innen

Als ein Ergebnis des Projekts ist ein Online-Selbsttest entstanden. Der Test basiert auf Selbsteinschätzung. Je nach „Verbrauchertyp“ werden entsprechende Handlungsempfehlungen gegeben.

verbraucherresilienz.de/selbsttest

Nadine Augustinyak begann im Mai 2024 ihre Tätigkeit beim Paritätischen NRW als Fachkraft in der Selbsthilfe-Kontaktstelle Euskirchen. Sie folgt auf Nicole Giefer.



Sabine Dams trat im Juli 2024 ihre Tätigkeit als Fachkraft in der Selbsthilfe-Kontaktstelle Oberhausen an, wo ebenfalls der Dienstsitz ist. Sie folgt auf Sabine Bahr.



Michael Dröge hat sein Aufgabengebiet beim Paritätischen NRW gewechselt und ist seit Mai 2024 als Fachkraft in der Selbsthilfe-Kontaktstelle Düren tätig.



Heinrich Emrich wurde im März 2024 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Er wird für sein vielseitiges, aber vor allem sozial geprägtes Engagement geehrt.



Lea Pauls trat im Mai 2024 ihre Tätigkeit als Fachkraft in der Selbsthilfe-Kontaktstelle in Euskirchen an. Sie folgt auf Franziska Heun. Dienstsitz ist in Düren.



Melanie Prosch begann im Juli 2024 ihre Tätigkeit als Sachbearbeiterin in der Kreisgruppe Rhein-Sieg-Kreis. Sie folgt auf Angela Schumacher. Dienstsitz ist in Troisdorf.



Michaela Schroers ist seit April 2024 für den Paritätischen NRW tätig. Sie ist Sachbearbeiterin für die Kreisgruppe in Viersen und folgt auf Julia Tippmann.



Simone Zelt hat im Juni 2024 ihren Dienst als Sachbearbeiterin Regionale Vertretung und PariSozial Förderverein NRW angetreten. Sie folgt auf Sabine Birkenstock.



31 Organisationen haben sich dem Paritätischen NRW neu angeschlossen

Alfter

- Förderverein Stallgespräch Alfter e.V.

Bergneustadt

- Abenteuerwerkstatt, Jugendhilfe & Soziale Arbeit gGmbH

Bielefeld

- Alt und Jung Soziales e.V.

Bochum

- Kindergartenverein im Rahm e.V.
- Landesverband Psychiatrieerfahrener Nordrhein-Westfalen e.V.
- MachMit! (Das Sozialwerk der Arbeits- und Sozialverwaltung des Bundes) e.V.
- Tafel Bochum und Wattenscheid e.V.

Castrop-Rauxel

- Teilhabe gestalten e.V.

Dortmund

- Erlebt was e.V.
- Grenzenlose Wärme – Refugee Relief Work e.V.
- KLC e.V.
- Waldkindergarten Dortmund-Schnee e.V.

Duisburg

- LeO - Verein für Lebensorientierung e.V.

Essen

- Palette-an-der-Ruhr gGmbH

Ennepetal

- JAIRUS-Werk e.V.

Grevenbroich

- TeamWerk gGmbH

Herne

- wewole BETREUUNG gGmbH

Hürth

- Assistenz Kollektiv Köln e.V.

Kürten

- Zentrum für Borderline – Angehörige ZBA e.V.

Münster

- Gemeinnütziges FSP GmbH
- Stiftung Teilhabe Münster
- Haus Kloppenburg – Verein zur Förderung psychologischer und sozialer Arbeit e.V.

Nettetal

- Elterninitiative Kindertraum e.V.

Neuss

- Tafel Nordrhein-Westfalen e.V.

Pulheim

- Inklusion e.V.

Siegen

- Kindergarten am Sender e.V.

Solingen

- Turn und Sportverein Solingen-Aufderhöhe 1877 e.V.

Unna

- Sozialpädagogische Initiative Unna gGmbH

Viersen

- kaufbar gGmbH

Wuppertal

- Ost/West Integrationszentrum e.V.

Würselen

- Lebenshilfe Aachen – LeHa Tec GmbH

Nachruf für Dr. Rosemarie Osenberg

† 20. April 2024

Frau Dr. Osenberg hat sich langjährig und an unterschiedlichen Stellen für den Paritätischen eingesetzt. Zunächst als Vorständin einer Mitgliedsorganisation, dann im Vorstand bzw. als langjährige Vorsitzende der Kreisgruppe Mettmann und zuletzt bis zu Ihrem 99. Geburtstag im Ehrenrat.

Mit Ihrer Klugheit und Voraussicht hat sie sich immer für die Interessen der Schwachen und Hilfsbedürftigen in dieser Gesellschaft eingesetzt. Dafür möchten wir an dieser Stelle noch einmal unseren Dank und unsere Anerkennung aussprechen. Sie wird uns fehlen!

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt ihrer Familie.

Andrea Büngeler | Christian Woltering
Vorstand

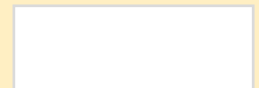
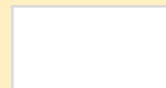
IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.
Loher Straße 7, 42283 Wuppertal
TEL: 0202 28 220
presse@paritaet-nrw.org
www.paritaet-nrw.org
Verantwortlich: Christian Woltering

Redaktion: Ulrike Sommerfeld | TEL: - 480
Annette Ruwwe | TEL: - 485
Ervanur Yilmaz | TEL: -483
Redaktionelle Mitarbeit und Layout:
Kyra Oborski | TEL: - 478

Fotos: s. Quellenangabe | Archiv Parität

Jahresabonnement: 20,- €. Für Mitgliedsorganisationen ist die Bezugsgebühr im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck und Vertrieb:
Eugen Huth, 42329 Wuppertal



Finanzierungs- beratung

 **DER PARITÄTISCHE**
PARITÄTISCHE GELDBERATUNG

Damit sozialen Organisationen und Einrichtungen zukunftsfähig bleiben, sind Investitionen unabdingbar. Sei es die energetische Gebäudesanierung, ein Neubau oder Umbau – bei komplexeren Investitionsprojekten erhalten Sie bei uns eine fundierte Finanzierungsberatung.

Sprechen Sie uns an!

Alle Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW sind willkommen.

Paritätische Geldberatung eG

Kasinostraße 19–21 | 42103 Wuppertal

Telefon: 0202 28 22 170

geldberatung@paritaet-nrw.org

www.paritaetischegeldberatung.de

Fachkraft

für die **Quartiersentwicklung**

Quartiersentwicklung ist ein zentrales Thema in der Sozialen Arbeit. In diesem Zertifikatskurs machen Sie sich mit den unterschiedlichen Ansätzen der Quartiersentwicklung vertraut und lernen grundlegende Methoden kennen.

Inhalt

- Grundlagen der Quartiersentwicklung: Ziele, Aufgaben und Rollenklärung
- Projekte und Maßnahmen im Quartier planen, durchführen und reflektieren
- Zusammenarbeit und Netzwerk: Analyse, Aufbau und Begleitung
- Bewohnerschaft ansprechen, aktivieren und beteiligen

Start: 16.09.2024

Kontakt: Dominik Limmer | dominik.limmer@paritaet-nrw.org
www.paritaetische-akademie-nrw.org



SCAN ME

Zertifikatskurs im
Blended-Learning-Format

 **DER PARITÄTISCHE**
PARITÄTISCHE AKADEMIE NRW

